

Tasche zu stecken und mit in ihr Zimmer zu nehmen, aber, da kam wohl ihre alte Zerstretheit über sie; denn Hans rief eben: „Aber, Tantchen, was machst Du denn? Du stippst ja das Papier in den Kaffee!“

Nun lachten sie alle fröhlich, die alte Dame aber schüttelte, ebenfalls lachend, den heißen Kaffee von dem Bogen; „da mache ich wieder schöne Geschichten,“ sagte sie, „ich will mir ja die hübschen Verse zum Andenken aufbewahren.“ Und sie legte sie in die Ofenröhre, um sie wieder zu trocknen.

---

XIV.

Erudchen im Traumland.

Es war ein schöner, heller Wintertag, und in den Straßen Berlins herrschte ein regeres Leben und Treiben, denn je, war es doch der letzte Tag vor dem heiligen Weihnachtsabend, wo ein jeder noch irgendwelche Vorbereitungen und Einkäufe zu besorgen hat. —

Werder war in der Nacht noch später, als gewöhnlich, nach Hause gekommen, fand aber, wie immer, seine Frau noch fleißig bei der Arbeit. Sie empfing ihn in ihrer alten Weise sanft und freundlich, und kein Wort des Vorwurfs kam über ihre Lippen. Das traf ihn härter, als wenn sie mit ihm gezankt hätte.

„Marie,“ bat er am anderen Morgen, als er einige Augenblicke mit ihr allein war, „kannst Du es mir noch einmal vergeben, daß ich wieder gespielt? Ich hoffte,